

22.11.2023

Liceul Teoretic Nikolaus Lenau

ptr.: BR si EM

Str. Ghe La 2

Timișoara / **România**

betr.: În căutarea Hertei Müller, documentarul unei absențe

(Auf der Suche nach Herta Müller, die Dokumentation einer Abwesenheit)

Hallo Anna,
Hallo Bernd,

es darf Euch nicht wundern, dass ich Euch jetzt anschreibe. Ich habe Euren Film gesehen, den Ihr über die „noble“ Preisträgerin Herta Müller gemacht, bzw. kommentiert habt. Das hat mir sehr gut gefallen und ich möchte Euch ein großes Lob dafür aussprechen.

Aber zuerst erst etwas über mich. Ich wurde in Triebswetter (Tomnatic) geboren, habe dort die Grund- und Allgemeinschule besucht, bin dann nach Temeswar gekommen, wo ich im 10-er-Lyzeum (heute Colegiul National Bănățean) das Baccalaureat abgelegt habe. (Ich bin also quasi ein ehemaliger Lenauschüler.) Nach einer Aufnahmeprüfung an der Mathematik-Mechanik Fakultät an der Uni (UVT) habe ich 1970 die Diplomprüfung abgelegt. Ich habe dann etwa 5 Jahre lang in Guttenbrunn (Zăbrani) an der dortigen Allgemeinschule (Școala Generală) deutsche Sektion Mathematik und Physik unterrichtet und bin 1975 nach Deutschland ausgesiedelt. Da unterrichtete ich dann nebst diesen studierten Fächern noch Computer (ITG, was Informations-Technische-Grundbildung heißen sollte, wo man aber im Prinzip nicht über die Textverarbeitung hinauskam) Biologie, Musik, Zeichnen (hier hieß das aber bildende Kunst – was da wohl „gebildet“ wurde), war sozusagen „Mädchen für alles“. Ich habe 1983 mit Computern begonnen, damals zuerst mit BASIC und Turbo Pascal und später als „Sklave“ der Windoof-Versionen – zuletzt Netzwerkadministrator für 32 Rechner.

Mein ganzes berufliches Leben war also nur Mathematik, Physik und Programmieren. Ich hatte die ganze operative Arbeit mit Dateien und Berechnungen für fast alle Bereiche der Schule (übernommen) programmiert und das alles nebenbei - Tag und Nacht.

Ich habe Kontakt zu Herr Franz Quint, dem Vorstand des Fördervereins der Lenauschule, der in derselben Stadt wie ich – also in Rastatt – wohnt. Vor einigen Jahren hatte ich der Lenauschule einen DIN-A3-Farbdrucker gespendet, mit welchem man Plakate drucken konnte.

Und seit ich Rentner bin, beschäftige ich mich mit Literatur, eher mit den unverschämten Lügen die Literaten, selbsternannte (Schein)Dissidenten, (die zum Beispiel aus Rumänien herüberschwappen) welche die westliche Welt regelmäßig belügen, so, dass ich, als ich

etwas von Eurem Film gehört habe, aufmerksam geworden bin. Es sieht so aus, als ob Ihr Herta Müller suchen würdet, sie aber noch nicht gefunden habt. Ich habe auch noch nichts von ihr in der deutschen Medienlandschaft gefunden, das nicht anstößig, oder gelogen gewesen wäre. Da fällt mir ein Spruch von Hans Kehr (Schauspieler beim Deutschen Staatstheater Temeswar): „Hast du mal ‚ne Kerze?“ „Warum?“ „Damit ich Herta Müllers Literatur unter’m Tisch suchen kann!“

Ihr seht, dass ich auf zwei Spalten schreibe, weil ich davon ausgehe, dass es so leichter zu lesen ist und dass man mehr auf eine Seite bekommt. Ich kann es noch nicht beurteilen, wie lange mein Schreiben wird. Und ich hoffe, dass Ihr mir folgen könnt, nicht so wie die Kulturredaktionen, die ich angeschrieben habe, die aber nicht mehr als 2-3 Zeilen lesen und verstehen können.

Ich gehe jetzt davon aus, dass Ihr die Vorgänge der Jahre 1969 bis 1989 kennt, eine Zeit in welcher die Deutschen aus den Banater Dörfern die Flucht vor der Ceaușescu-Diktatur ergriffen hatten – ich und meine Familie auch. Es hat sich später herausgestellt, dass die damaligen deutschen Regierungen mit Ceaușescu eine geheime Abmachung (die tatsächlich für deutsche Verhältnisse auch geheim blieb) getroffen haben, die Deutschen für Devisen freizukaufen.

Das ist alles nachzulesen in „Wege in die Freiheit“ von H.G. Hüsck, dem damaligen Verhandlungsführer und Geldüberbringer.



Die Literaten (mit 2-3 Ausnahmen), die in dem Film genannt wurden, waren also relativ spät dran. Ich beschreib jetzt vielleicht etwas, was Ihr schon wisst, aber hier in Deutschland wird vieles verheimlicht und verschwiegen. Während der Freikaufphase war die rumänische Regierung, RKP (Rumänische Kommunistische Partei) und Securitate gegen die Umsiedlung der Deutschen, war es doch eine große Niederlage des sich im „Aufbau befindenden Kommunismus“ und das musste verhindert werden. Auch die Redakteure der deutschen Zeitungen „Neuer Weg“ und NBZ (Neue Banater Zeitung) brachten Beiträge, welche die Umsiedler von ihrem Vorhaben abhalten sollten. Da haben sich Emmerich Reichrath (Neuer Weg) und Nikolaus Berwanger (Nitzkydorfer, Chef bei der NBZ) besonders hervorgetan. Auch die oben genannten Literaten haben sich dagegen ausgesprochen. Einige, z.B. Richard Wagner und Herta Müller hatten die Möglichkeit mehrmals in einem Jahr nach Deutschland zu kommen, was andere Banater Schwaben nicht durften. Nikolaus Berwanger war RKP-Mitglied und hat die „Hand über“ die anderen (z.B. Aktionsgruppe Banat) gehalten und sie

gegenüber der repressiven Tätigkeiten von Partei und Securitate in Schutz genommen. Als aber Nikolaus Berwanger 1984 nicht mehr von einer Deutschlandreise zurückkam, reisten die anderen Literaten auch aus. Also wurde es so zu 1985 und später (Herta Müller und ihr damaliger zweiter Ex, Richard Wagner) stellen die Anträge im Herbst 1985 und kamen im März 1987 (nach 18 Monaten, Dauer der Bearbeitung) nach Deutschland. Und was lügt Herta der deutschen Öffentlichkeit vor: Sie kam ins Exil wegen ihrer Literatur und Verfolgung. Igitt...

Wenn sich heute die mediale Bearbeitung in Rumänien von Herta Müllers Literatur an jene aus Deutschland anlehnt, hat man es mit einer Menge Lügen zu tun. Seit 1984 belügt die freie, moderne, deutsche (recherchierfaule) Presse die deutsche Öffentlichkeit und die deutschen Leser über die Vita von Herta Müller. Wahrscheinlich weiß man in Rumänien noch nicht, was sie hier alles vorgelogen hat, um sich in Deutschland als „die Gute“ zu outen. Daher schreibe ich Euch diese Zeilen, damit Ihr selbst nachprüfen könnt, warum sie z.B. nicht mehr nach Nitzkydorf, oder letzten Sommer nach Temeswar kam. Ich habe vor etwa zwei Monaten den Bürgermeister von Temeswar und den Rektor der UVT (Uni Temeswar) angeschrieben und ihnen erklärt, warum Herta Müller ungeeignet für eine Patin eines Saales auf der Uni oder die Ehrenbürgerin der Stadt Temeswar wäre.

In Eurem Film kam auch Eure Deutsch-Lehrerin (oder sagt Ihr noch Professorin) zu Wort und es wurde dabei nur Gutes über die Schriftstellerin gesagt. Leider wurde auch vieles dabei von ihr verschwiegen – entweder aus Unkenntnis, oder absichtlich. Man kann nicht alles über Herta Müller wissen. Aber es ist Euch bestimmt aufgefallen, dass die Älteren nicht gerne über sie sprechen und dass sie, wie eben schon erwähnt, schon lange nicht in Nitzkydorf oder Temeswar war. Die Jungen wissen wenig über sie, was ja auch verständlich ist.

Wie kam ich zur Feststellung, dass Herta Müller in ihrer Vita in den deutschen Medien – und da muss man alle nennen: Presse, Radio, Fernsehen – kräftig gelogen hat, denn bis zu meiner Rente befasste ich mich eigentlich nur mit naturwissenschaftlichen Fächern. Angeblich schwimmt Ihr beiden auch auf Mathematik und Computer und ich frag mich, warum hat man keine „Literaturexperten“ dafür bewegen können, diese Arbeit, die Ihr geleistet habt, zu erledigen?

Ich muss mich nur fragen, warum, man Euch nicht davon in Kenntnis gesetzt hat, bevor Ihr zu dieser Tätigkeit aufgefordert wurdet, dass von mir **drei Bücher, die ich den Lenau-Lyzeum Temeswar zugeschickt hatte**, vorliegen, die Ihr (oder andere) sie konsultieren hätte können? Diese drei Bücher beziehen sich auf die „Diskriminierung der Banater Schwaben“ in den deutschen Medien, oder genauer gesagt in der „neuen, fortschrittlichen, modernen, deutschen Literatur und Literaturforschung. Manchmal denke ich mir, ob die Professoren-Doktoren der modernen, deutschen Literaturforschung ihren Titel im Lotto gewonnen haben?

Die drei Titel der Trilogie sind:

- Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater Schwaben?**
- Der Extremist**
- Gymnasien im Würgegriff der Mediendiktatur**



Was steht da drin und wie kam ich dazu?

Gibt es da Informationen über Herta Müller, die sonst in den Medien vehement verschwiegen werden? JA – genau!

2011 brachte ein deutscher Verlag (C.H.Beck-Verlag, München) einen Roman von einem bauernschlaun Oltener, der mal in Temeswar wohnte, heute in der Schweiz residiert, einen Roman über meinen Geburtsort (Triebswetter) heraus, in welchem die Landsleute als dreckige, stinkige, Mörder, Zigeunerjäger, Zigeunerhenker, Vergewaltiger, Brandstifter, die ihr eigenes Zuhause nicht mehr erkannten, ihre Vorfahren ihre alte Heimat (Lothringen) mit Blut an den Händen verließen, um als Zivilisationstifter von Triebswetter zu gelten, beschrieben wurden, wobei gleichzeitig eine **Persönlichkeitsrechtverletzung** vorlag (weil er den Doppelprotagonisten Jacob Oberten, aus seinem Personalausweis und Jakob von seiner deutschen Abstammung her nicht fragte, ob er seinen Originalnamen verwenden darf), weiter eine **Volkshetze** (weil der schlaue Oltener eigentlich keine Personen aus einem Banater Dorf beschreiben konnte, wo er nie lebte und so das, was er aus seiner Heimat Oltenien beschrieben hat, übertragen hat) und das **Verunglimpfen des Antlitzes von Toten** (deren Originalnamen aus dem Triebswetterer Heimatbuch entnommen wurden). Meine Landsleute haben mich per E-Mail informiert und ich habe alles auf die Internetseite der Triebswetterer hochgeladen. Es ist heute noch unter www.triebswetter.de nachzulesen. Ich wurde von den Vorständen der HOGs (Heimat-Orts-Gemeinschaften in Deutschland) schon bedroht, das alles runter zu nehmen, weil man sich darüber schämen müsste; was ich nicht tat und mit Infos über Herta Müller ergänzte. Schließlich entstanden drei Bücher darüber, die der Bibliothek der Lenau-Schule Temeswar vorliegen müssten. Auf den Triebswetterer Schundroman will ich jetzt nicht näher eingehen, denn was jetzt ansteht, ist ja Herta Müller.

Der bauernschlaue Schweizer mit oltenischen Wurzeln hat eines Tages in der ADZ (Allgemeine Deutsche Zeitung Rumäniens) deklamiert, dass er und Herta Müller ja dasselbe Thema beackern würden. Wieso das? Daraufhin habe ich mir Herta Müllers „Literatur“ zukommen lassen. Igitt! Kotz! Kotz! Wer kann so etwas mit Preisen belegen? Es hat nicht lange gedauert, bis einige meiner Landsleute auf dieselben Rückschlüsse kamen und wir begannen, die falschen Berichte über die Vita von Herta Müller zu brandmarken. Unsere Berichte und Korrekturwünsche wurden nicht berücksichtigt und es wird seit 1984 immer wieder gleichgeschaltet gelogen (das Wort „gleichgeschaltet“ wollen unsere Pressefuzzies nicht hören, aber andere Feststellungen können wir leider nicht machen)!

Die Freikaufphase war zwischen **1969 und 1989**.

Herta Müller hatte mit ihrem ersten Ex (aus Nitzkydorf) die Möglichkeit 1979 gänzlich Rumänien zu verlassen. Sie hat sich geweigert, ist dort geblieben (wo sie angeblich gefoltert, verfolgt und inhaftiert wurde) und hat Richard Wagner – einen RKP-Mann - geheiratet. Sie hat **1982 – mitten in der Freikaufphase - voller Hass ihre Landsleute in „Niederungen“ aufs Äußerste auch 1984 in Deutschland verunglimpft und diskreditiert**, sie als Nazis beschimpft. Also im Sinne und wohl auf Wunsch der RKP und Securitate. Sie durfte 1984 vier Mal nach Deutschland, um dieses Werk zu bewerben (dazu haben Vorboten, die schon in Deutschland waren und die kommunistischen Freunde noch nicht vergessen hatten, wie z.B. Ernest Wichner beigetragen). Die ersten und zweiten großen Lügen: Sie hat vier Jahre auf die stark zensierten „Niederungen“ warten müssen und im „Rotbuch-Verlag“ West-Berlin waren sie 1984 komplett erschienen und danach hatte sie Publikationsverbot in Rumänien. Richtig ist, dass sie vier Jahre lang (vor dem Erscheinen der „Niederungen“) Kurztexte in der „Neuen Literatur“ fleißig veröffentlicht hat, die nachher alle 1982 in den „Niederungen“ erschienen sind. 1983 hat sie vom Zentralkomitee der kommunistischen Jugendorganisation (CC al UTC) einen Preis für kommunistische Ethik für diese „Niederungen“ erhalten. 1984 hatte der „Rotbuch-Verlag“ die „Niederungen“ für Deutschland veröffentlicht, wo ganze vier Kapitel fehlten! Wo wurde nun zensiert? Und in der „Neuen Literatur“ kann nachgewiesen werden, dass sie dort bis August 1985 zusammen mit ihrem Gemahl, Richard Wagner, fleißig veröffentlicht hat. (Wisst Ihr noch, was der 23. August bedeutete? In wessen Sinn wurde dann veröffentlicht? Waren das Verfolgte? Mussten die wegen ihrer Literatur ins Exil? Sie bekam aber vor 2-3 Jahren den Ovid-Preis – Ovidiu wurde tatsächlich von den Römern wegen seiner Literatur verbannt). Sie soll als Schirmherrin eines Exil-Museums in Berlin neben dem Altbundespräsidenten (aus der ehemaligen DDR) Joachim Gauck (den wir schon mehrmals angeschrieben haben) fungieren? Ist es der richtige Platz für sie, wenn sie sich unter den von den Nazis Vertriebenen in eine Reihe stellen lässt? Sie hat mehr als zwei Jahre nachdem sie in Deutschland lebte (November 1989), noch in der „Neuen Literatur“ ein Loblied auf die Ceaușescu „gesungen“. Sieht hier jemand einen Funken Verfolgung oder Zwang das Land zu verlassen? Beobachtet wurden alle Deutschen von der Securitate (die eine Menge Informanten, hauptsächlich aus der deutschen Minderheit hatten, vermutlich auch unter den Mitgliedern der Aktionsgruppe Banat – Johann Lippet hatte mehr als 20 solcher Informanten, die die Secu regelmäßig mit Hinweisen versorgten) in Rumänien. Ich habe ein ganzes Buch über die Lügen Hertas zusammengebracht. Leider wird das auch verschwiegen, keiner wagt es zu bewerben, oder geschweige denn zu lesen.

Eine Kurzinfo darüber gibt es im Internet:

<https://www.balzerfranz.de/lieschen-m.htm>

Deswegen lässt sich Herta Müller in Rumänien nicht blicken.

Und der Nobelpreis?

Der Nobelpreis ist in größten Zügen das Werk von Oskar Patior, ein Poet aus Siebenbürgen, der tatsächlich nach Russland verschleppt wurde, der erzählte und sie hat ganze Hefte vollgeschrieben (Seite 299). Also ist der Nobelpreis ergattert. Carl Gibson, ein ehemaliger Inhaftierter der Ceaușescu-Diktatur schreibt, dass sie „**Plagiat als Methode**“ betreibt“. Beschwerden im Vorfeld der Nobelpreisvergabe wurden bereits von deutschen Medien missachtet, nicht veröffentlicht, oder gelöscht. Carl Gibson wurde auf Kommentarportalen gesperrt. Das heißt in Deutschland Meinungsfreiheit – und alles wegen Herta Müller!

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen.

Franz Balzer